



So nehmt ihr eure Drums auf der Bühne richtig ab

GEILER SOUND

Ihr tretet auf. Mit eurer Band. Alle haben Verstärker. Und ihr? Schlagzeuge sind an und für sich zwar laut, aber ab einer bestimmten Größe des Raums benötigt auch ihr Hilfsmittel. Mikrofone müssen her. Welche die richtigen für eure Ansprüche sind und wie ihr damit umgeht, verraten wir in diesem Special.

Ein gutes Mikrofonset für das gesamte Schlagzeug kostet mal locker 1.500 Euro oder sogar mehr. Bitte trotzdem weiterlesen, denn ihr kommt auch mit viel weniger Geld hin. Versprochen. Je nach Stil, Lautstärke eurer Band und Größe des Veranstaltungsraum ist es nämlich nicht unbedingt nötig, jedes Teil eures Drumsets einzeln zu mikrofonieren. Auf den folgenden Seiten erfahrt ihr, welche Mikrofone für welche Trommeln und Becken geeignet sind und wie ihr sie richtig an den Instrumenten positioniert. Außerdem zeigen wir an Fallbeispielen, wie ihr die Bestückung eures Sets optimal an die jeweilige Live-Situation anpasst.

Man unterscheidet zwischen dynamischen und Kondensatormikros

Aufgrund ihrer unterschiedlichen Arbeitsweisen erzielen die beiden Mikrofontypen verschiedene Soundqualitäten. Grob gesagt klingen Kondensatormics besser, weil sie detailgetreuer abbilden. Sie sind im Allge-

nen aber auch empfindlicher und teurer. In der Regel ist ein Verstärker ins Gehäuse eingebaut, der Strom benötigt. Diese so genannte Phantomspeisung beziehen Kondensatormikros aus dem Mischpult. Man unterscheidet zwischen Groß- und Kleinmembran-Kondensatormikrofonen. Großmembraner werden viel im Studio verwendet. Für die Bühne sind sie oft zu empfindlich, daher kommen hier Kleinmembraner zum Einsatz. Dynamische Mikrofone sind im Handling unkomplizierter und verkraften es auch besser, wenn der Drummer mit dem Stock mal neben das Fell und stattdessen aufs Mikro haut.

Verendet ein dynamisches Mikrofon für die Bassdrum

Mit ihren enormen Schalldrücken verlangt euer Tieftöner nach Robustheit und verzerrungsfreier Klangübertragung. Bei den meisten Bassdrum-Mikros handelt es sich daher um dynamische Modelle, die speziell dafür ausgelegt sind, die unteren Frequenzbereiche einzufangen. Äußerlich erkennt ihr sie an ihren größeren Dimensionen im Vergleich zu

anderen Instrumentenmikrofonen. Meist rufen eure Bandkollegen und auch das Publikum zuerst nach Verstärkung der Bassdrum. Aus Geldmangel bekommt ihr dann nicht selten ein altes Gesangsmikrofon, was noch übrig ist, von einem Kumpel gereicht. Viel Freude wird es euch nicht bereiten, weil es den tiefen Punch in den meisten Fällen nicht zu übertragen vermag. Wendet euch lieber an einen gut sortierten Drumshop. Dort erhaltet ihr ein zweckdienliches Gerät.

Nie dort, wo der Schlegel auftrifft

Positioniert das Bassdrum-Mikrofon im Kessel, wenn ihr sehr viel Attack haben wollt. Dafür schneidet ihr ein circa 6" großes Loch in das Resonanzfell. Je näher ihr ans Schlagfell geht, desto mehr Anschlagton erhaltet ihr. Weiter weg fangt ihr mehr bassige Töne auf (siehe Abb. 3). Positioniert das Mikrofon seitlich von dem Punkt, wo euer Schlägel auf das Fell trifft. Da seit einigen Jahren vorgedämpfte Schlagfelle Standard sind, die für mehr Kick sorgen als herkömmliche, setzt sich die Positionierung direkt am Resonanzfelloch

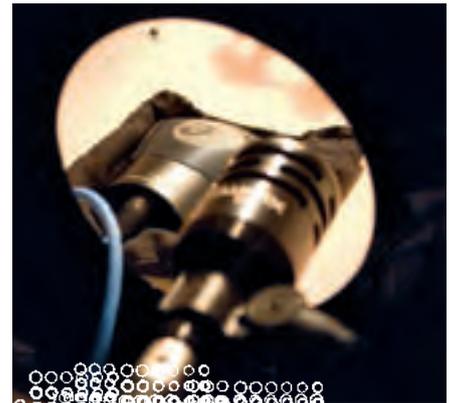


Abb. 1: Doppellösung: Grenzflächenmikro in der Bassdrum für Kick, dynamisches für Druck.

immer mehr durch. Jazzer, die noch mehr Ton und weniger Attack wollen, lassen ihre Frontfelle gerne geschlossen und stellen das Mikrofon direkt davor. Die optimale Position findet ihr nur durch Probieren raus. Ihr müsst auch damit rechnen, dass sie sich je nach Veranstaltungsort ändert. Um Geld zu sparen, ist es keine Schande, das Mikrofon auf ein Kissen in der Bassdrum zu legen. Wer

MUSIC STORE

professional
www.musicstore.de

billiger kaufen...frei Haus
mehrere tausend Gitarren Versandbereit

Schöner informieren: blättern Sie in unserem interaktiven Blätterkatalog! unter www.musicstore.de

FAME DRUMSETS

DEAL!

INKLUSIVE
Hocker & Becken **222€**
S. & UVP: 459€

INKLUSIVE
Hocker & Becken **299€**
S. & UVP: 599€

FAME DRUMSETS

MAPEX DRUMMA DRUMSETS

MAPEX Meridian Birch

MAPEX Meridian Maple

1099€
1309€

12 Platten
595,80€

134 HOTLINE UND BESTELL

Vom Blätterkatalog sind Sie mit nur einem Klick wieder im Shop... Preise topaktuell!



Richtiges EQing

Mit dem Equalizer (EQ) an eurem Mischpult könnt ihr den Klang eures Schlagzeugs noch optimieren. Doch Vorsicht ist im Umgang mit dem EQ geboten, sonst wird der Sound zu Matsch. Lieber störende Frequenzen absenken als angenehme zu stark anzuheben. Das Bild zeigt eine typische Drei-Band-Regelung (blaue Potis) für Höhen (12 kHz), einstellbaren Mitten und Bässen (80 Hz). Die drei Kanäle sind faustregelartig für Bassdrum, Snare und Toms (von links) eingestellt.

Bassdrum: Höhen +3 dB, Mitten -6 dB, Tiefen +6 dB
 Snaredrum: Höhen +6 dB, Mitten +3 dB, Bässe -6 dB
 Toms: Höhen 0 dB, Mitten -9 dB, Bässe 0 dB

seine Trommel lieber ungedämpft spielt, sollte sich einen adäquaten Mikrofonständer zulegen. Für Bassdrums gibt es extra kleine Modelle. Die Luxusvariante ist der Einsatz zweier Mikros: Im Kessel sorgt ein Grenzflächen-Kondensatormikrofon für knackigen Attack, am Resonanzfell fängt ein herkömmliches, dynamisches Bassdrummikrofon den Tiefdruck ein (Abb. 1).

Overheads fangen alles auf

Die meisten Schlagzeuger glauben, dass nach der Bassdrum die Snare das zweitwichtigste zu mikrofonierende Instrument des Drumsets ist. Das kann in vielen Fällen stimmen. Ebenso sinnvoll ist es aber, wenn ihr zwei Kondensatormikrofone über dem Schlagzeug aufhängt. Haltet dabei einen Abstand von 50 bis 100 cm zu den Becken. Die Overhead-Mikros fangen nicht nur den Klang der Snare, sondern auch den der Toms und Becken ein. Für Clubgigs ist dies eine super Lösung, um einen sehr natürlichen Schlagzeugklang

zu erzielen. Bei vielen Jazz und Bigband-Konzerten auch in größeren Sälen schafft das Trio aus Bassdrum- und zwei Overheadmikros die genau richtige Atmosphäre. Im Rockclub könnt ihr in den Clinch mit zu niedrigen Decken geraten. Dann ist es in der Tat die bessere Entscheidung, auf die Overheads zu verzichten und die Snare zu mikrofonieren.

Für Snares ist Auswahl groß

Sowohl dynamische Mikrofone als auch die bekannten, kleinen Kondensator-Clipmikrofone sind eine gute Wahl für Snares. Einfacher ist das Handling mit dynamischen Modellen. Der Winkel, mit dem das Mikrofon auf die Snare zeigt, beeinflusst den Klang erheblich. Üblich sind etwa 45° (Abb. 7). Je steiler ihr das Mic anordnet, desto härter wird der Sound (Abb. 8). Wählt einen Abstand von etwa 3 bis 10 cm vom Schlagfell. Wollt ihr mehr Teppichanteil im Klang der Snare, positioniert das Mikrofon flacher und etwas weiter weg von der Trommel (Abb. 9). Bedenkt, dass dabei Attack verloren geht. Die Luxusvariante ist, die Snare mit zwei Mikros abzunehmen (Abb. 2). Eins montiert ihr wie beschrieben zum Schlagfell zeigend, das zweite von unten Richtung Resonanzfell. Die klassische Montage geschieht an einem Mikrofonständer. Zunehmend liefern die Hersteller für ihre immer kompakter werdenden Modelle Halterungen für die Befestigung am Spannreifen der Snare mit. Das spart Platz auf der Bühne. Achtet aber beim Kauf darauf, dass der Halter stabil genug ist.



Abb. 2: Schöner Luxus, der mehr Nuancen einfängt: Snareabnahme mit zwei Mikros von oben und unten

Toms gleichmäßig bestücken

Ähnlich wie bei der Snare könnt ihr euch für die Toms entweder dynamischer oder der Kondensator-Clipmikrofone bedienen. Im Idealfall ist für jedes Tom ein Mikrofon vorhanden. Herrscht Knappheit oder ein Überfluss an Trommeln, könnt ihr auch zwei Toms mit einem Mikro abnehmen, wenn ihr es geschickt zwischen den Toms platziert



Abb. 3: Die Position des Mikrofons in der Bassdrum bestimmt das Klangergebnis. Bei größerem Abstand zum Schlagfell (links) erhaltet ihr mehr Basston. Knackigen Attack gibts bei Platzierung nah am Fell (rechts).



Abb. 4: Wenn Knappheit herrscht, könnt ihr zwei Toms mit einem einzigen Mikrofon abnehmen.

(Abb. 4). Nehmt die Mitte zwischen den beiden Trommeln als Ausgangspunkt. Hört ihr, dass ein Tom lauter übertragen wird als das andere, richtet das Mikrofon ein wenig zum leiseren hin. Grundsätzlich solltet ihr eure

Tomreihe mit denselben Mikrofonmodellen bestücken. In höheren Preisgefilten desig-nen manche Hersteller aber auch spezielle Typen für große Toms. Richtet die Mics in einem Abstand von etwa 5 bis 12 cm auf das Schlagfell. Ähnlich wie bei der Snare gilt: Je steiler der Winkel zum Schlagfell, desto här-ter wird der Sound.

Auch eine Geldfrage: Hi-Hat mikrofonieren

Wenn ihr die Möglichkeit dazu habt, ist es besser die Hi-Hat einzeln abzunehmen. Ihr könnt für den Anfang aber einen Kompromiss suchen, Hi-Hat und Snare mit einem Mikro einzufangen, indem ihr den Schallwandler geschickt zwischen den beiden Instrumenten positioniert. Dabei geht euch etwas Attack der Snare verloren. Wenn ihr mit Overheads arbeitet, verstärken diese Mikros auch die Hi-Hat zufrieden stellend. Entscheidet ihr euch für eine separate Abnahme der Hi-Hat, benutzt dafür ein Kondensatormikrofon. Richtet es mit einem Abstand von circa 5

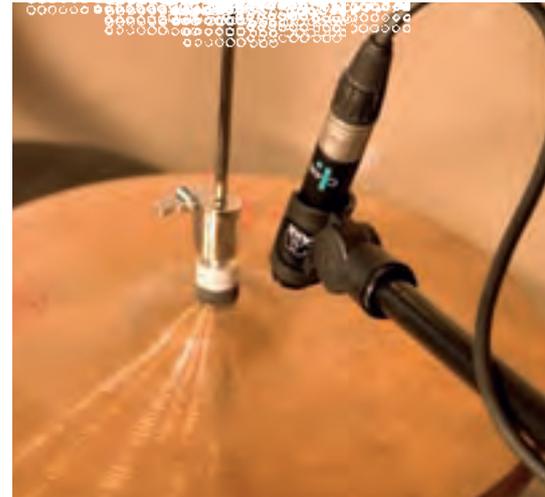


Abb. 5: Platziert das Hi-Hat-Mikrofon mit einem Abstand von 5 bis 15 cm oberhalb der Becken.

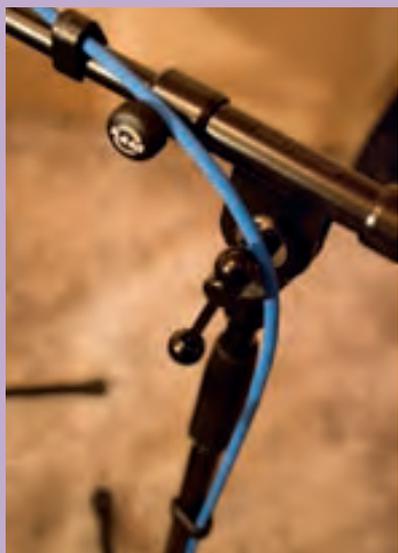
bis 15 cm auf das obere Becken (Abb. 5). Je weiter ihr das Mikro nach außen richtet, desto dunkler wird der Klang. Ein relativ steiler Winkel über der Spielfläche hat einen präzi-sen, durchdringenden Sound zur Folge.

MUSIC STORE

professional
www.musicstore.de

HITS & NEWS 2010/I

Der **neue** Music Store Katalog!
416 Seiten Hits, News + Deals!
Kostenlos bestellen!
www.musicstore.de



Ordnung muss sein

Geht sorgsam mit euren Mikrofonkabeln um. Nichts ist nerviger als ein defektes Kabel beim Soundcheck oder sogar beim Konzert. Gute Mikrofonständer erleichtern die saubere Verlegung mit Kunststoffclips (siehe Bild). Achtet darauf, dass die Kabel nicht unter Zug stehen. Die Flügelschrauben von Mikrofon- und Schlagzeugstativen bieten genug Gelegenheit für Entlastung. Legt die Kabel nach dem Konzert ordentlich zusammen. Apropos Mikrofonständer: Montiert eure wertvollen Mikros nicht an Klappergestellen. Bedenkt, dass Bühnenböden schnell ins Schwingen geraten. Stabile Stative sind also ein Muss. Bei euren Cymbalständern spart ihr ja auch nicht unnötig.

Spezialfälle

Um Übersprechen von umliegenden Schalleignissen auf der Bühne zu vermeiden, verfrachten viele Tontechniker und Drummer die Mikros ins Innere des Kessels. Am bekanntesten ist dabei das May-System. Aber auch viele Bastlerlösungen sind auf den Bühnen der Welt zu sehen. Das System B-



Abb. 6: Mikrofone, die ans Kesselinnere geklebt werden: B-Band Ukko.

Band Ukko wird ebenfalls im Kesselinneren angebracht. Hierbei handelt es sich um Tonabnehmer-ähnliche Folien zum Aufkleben, die die Schwingungen in elektrische Signale wandeln (Abb. 6). Optisch wirkt dann alles sehr viel aufgeräumter und die ständige Neupositionierung entfällt. Die Beckenabnahme von unten ist immer häufiger zu beobachten. Allerdings erfordert sie mehrere Kondensatormikrofone, da nicht so viele Cymbals auf einmal eingefangen werden.

Koffersets: sinnvolle Zusammenstellungen und Zubehör

Es ist kein Problem, Mikrofone verschiedener Hersteller zu mischen. Viele Tontechniker, die mit großen Acts touren, haben für jedes Instrument ihr Lieblingsmodell dabei. Wenn ihr euch nacheinander einzelne Mikrofone zulegen möchtet, könnt ihr ihnen nacheifern. Weniger Gedanken müsst ihr euch allerdings machen, wenn ihr euch gleich für ein Komplettsset entscheidet, das ihr praktischerweise noch im Koffer und vielfach mit Halterungen für die Montage an den Spannreifen geliefert bekommt. Alle namhaften Hersteller haben eine, häufig auch mehrere Konfigurationen im Angebot. Bei Beyerdynamic könnt ihr euch den Kofferinhalt sogar selbst zusammenstellen. Macht euch unbedingt von vornherein klar, wie viele Mikrofone ihr benötigt. Wollt ihr mit eurer Band ein eigenes Mischpult zum Gig mitnehmen, zählt zuerst nach, wie viele Kanäle für die Drums zur Verfügung stehen.

Nicht vergessen: Stative und Kabel

Kalkuliert auch Budget für das Zubehör ein. Dazu zählen Kabel und Stative. In der Regel benötigt ihr Kabel mit XLR-Steckern und -Buchsen. Legt euch die gleiche Anzahl an Kabeln zu, wie Mikrofone benötigt werden, plus zwei Reservekabel. Mischt dabei verschiedene Längen, da die Kabel zur selben Stelle führen: entweder direkt ans Mischpult oder an eine Stagebox. Stageboxen führen die Kanäle gebündelt an das Mischpult weiter. Stabile Stative sind ebenfalls Pflicht. Wer mit Overheads arbeiten möchte, benötigt zwei lang ausfahrbare Mikrofonstative. Besonders kurze Exemplare gibt es für Bassdrummikrofone. Wenn ihr des Weiteren Clipmikrofone nutzen wollt oder Halterungen für die Befestigung an Spannreifen, benötigt ihr keine weiteren Stative. Für die Hi-Hat-Abnahme wählt ein Stativ in mittlerer Größe.

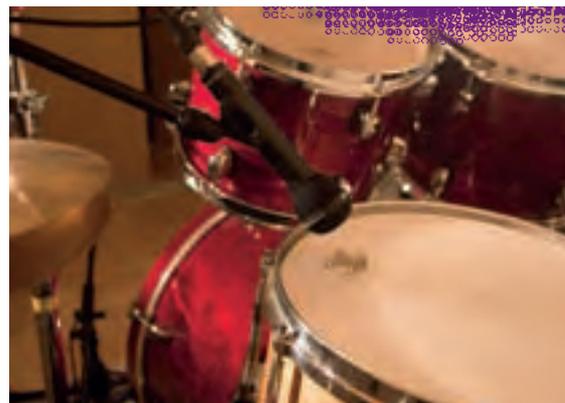


Abb. 7: Standard-Mikroposition bei der Snaredrum.



Abb. 8: Steilerer Winkel – der Sound wird härter.



Abb. 9: Mehr Teppichsound: Position weiter außen

So viel müsst ihr ausgeben

Die Frage, die am meisten interessiert und am schwierigsten zu beantworten ist, ist die nach den Kosten, die bei der Anschaffung entstehen. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass teure Mikrofone besser klingen. Aber viele preisgünstige Angebote klingen nicht so viel schlechter, dass es sich nicht lohnen würde, sie bei schmalen Budget für einen Kauf näher in Betracht zu ziehen. Wer schnell für wenig Geld die Vollbedienung haben möchte, erhält beispielsweise mit dem IMG Stage Line Drum-40Set für 189 Euro Mikrofone für Bass,

Snare, drei Toms und Overheadabnahme mit zwei Kondensatormikrofonen. Nur zehn Euro mehr kostet der Altana-Mikrofonkoffer, der bei PPC-Music erhältlich ist. Ähnlich ausgestattet bietet LD-Systems mit dem Koffer D1027 für rund 270 Euro einen beachtlichen Satz für Drummer. In dieser Preisklasse sind auch das T.Bone DC4000 und Staggs DMS-5700 interessant. Das Samson 8-Kit bietet sogar noch ein zusätzliches Hi-Hat-Mikrofon und liegt mit etwa 350 Euro auch noch in einem sehr preisgünstigen Bereich. Ab etwa 480 Euro geht es los mit Setangeboten namhafter Markenhersteller, wie etwa das Shure PGDMK-6. Das Rhythm Pack von AKG (570 Euro) protzt schon mit dem Bassdrumklassiker D 112. Beyerdynamics Opus Drumset L kratzt an der 800-Euro-Grenze und ist mit Kondensatormikrofonen für Toms und Snare bestückt. Die anfangs erwähnten 1.500 Euro betreffen den DP-7-Koffer von Audix. Dies sind nur einige Beispiele. Jeder der genannten Hersteller zeigt auch in niedrigeren oder höheren Preisklassen Flagge.

Nach und nach zusammenstellen

Die Alternative zum Kofferset ist der Kauf einzelner Mikrofone. Wer beispielsweise nur mit der Abnahme der Bassdrum beginnen möchte, kann für rund 200 Euro hochwertige Modelle wie das Sennheiser e902, das Shure Beta 52A (210 Euro) oder AKG D 112 (196 Euro) – um die Klassiker des Genres zu benennen – erstehen. Bei Kleinkondensatormikros für die Overhead-Abnahme ist die Preisspanne gewaltig. Vor allem nach oben sind kaum Grenzen gesetzt, wie das exzellente Audix SCX-1-c (759 Euro) beweist. Aber bereits für 100 bis 150 Euro erhaltet ihr schon sehr hochwertige Ware. Im ähnlichen Preisbereich liegen Mikrofone für Snare und Toms. Sehr beliebt sind hier das Shure SM57 (145 Euro) oder das Audix i-5 (142 Euro) sowie die Clip-Kondenser Beyerdynamic Opus 87 (120 Euro) und AKG C 518 M (260 Euro). Wie ihr seht, müsst ihr nicht gleich einen vierstelligen Betrag hinblättern, um euer Drumset so zu mikrofonieren, dass euer Publikum Spaß an eurer Musik hat. Auf den beiden folgenden Seiten seht ihr vier Mikrofonierungsbeispiele für verschiedene musikalische und räumliche Situationen. ✿ Peter Kleist

Experten-Tipps

Henning Sommer ist Redakteur der Fachzeitschrift „Recording Magazin“ und erfahrener Live-Tontechniker.



Achtet bei der Mikrofonierung darauf, dass die Kapsel des Mikrofons dorthin zeigt, wo der Stock des Schlagzeugers auf das Fell trifft. Geht nah dran, denn das minimiert das Übersprechen zwischen den einzelnen Mikrofon-Lines. Klingt logisch, wird in der Praxis aber immer kompromissbehaftet sein, weil es auf der Bühne eng ist, die Trommeln sehr nah beieinanderstehen oder der Drummer leider immer auf das Mikrofon schlägt. Verlegt die Kabel der einzelnen Mikros sauber – dies erleichtert die Fehlersuche im Havariefall immens. Achtet beim Positionieren des Bassdrum-Mikrofons darauf, dass der Galgen des Stativs nicht das Resonanzfell berührt. Durch die Bewegung, die bei jedem Schlag entsteht, kann das Fell sonst reißen.

MUSIC STORE
professional
www.musicstore.de
HITS & NEWS 2010/1

Der neue Music Store Katalog!
416 Seiten Hits, News + Deals!
Kostenlos bestellen!
www.musicstore.de

Katy Perry
Cover © EMI-Music



CONCERT JAZZ

Mikrofonierungscharakter: Close Miking

Anwendungsbereich: Jazz in großen Konzertsälen, Electric Jazz

Mikrofonierung im Bild (am Beispiel Beyerdynamic):

- **Bassdrum:** Beyerdynamic Opus 99 (dynamisch) auf Stativ K&M 255
Position etwa 5 cm vom Resonanzfell am Loch
- **Snaredrum:** Beyerdynamic TG-X 47 (dynamisch) auf Stativ K&M 210/2
Position etwa 3 cm Abstand vom Spannreifen Richtung Fellmitte, Winkel 45°
- **Tomtom:** Beyerdynamic Opus 87 (Kondensator), Montage am Spannreifen
Position etwa 5 cm über dem Schlagfell senkrecht gerichtet
- **Floortom:** Beyerdynamic Opus 87 (Kondensator), Montage am Spannreifen
Position etwa 5 cm über dem Schlagfell senkrecht gerichtet
- **Hi-Hat:** Beyerdynamic Opus 53 (Kondensator) auf Stativ K&M 210/2
Position im steilen Winkel etwa 15 cm über Becken am äußeren Rand
- **Overheads:** 2 x Beyerdynamic MC 930 (Kondensator) auf Stativ K&M 21021
Position fast senkrecht etwa 75 cm über den Becken

Klangbild: kompakt, klar und sehr definiert

Besonderheit: luxuriöse Abnahmeart, jedes Instrument einzeln abgenommen

Alternativen: Clipmikrofon für die Snare, Sparfüchse benutzen als Overheads zwei weitere Opus 53

Anmerkungen: Gleiches Setup eignet sich beispielsweise auch für Alternative Rock in allen Hallengrößen. Positionierung des Bassdrum-Mics dann im Kessel, Hi-Hat-Mic näher zur Mitte für schärferen Sound, Overheads je nach Lärmpegel auf der Bühne niedriger positionieren



ROCK-POP-ALLROUNDER

Mikrofonierungscharakter: sparsam, aber effektiv

Anwendungsbereich: Stile leiser bis mittlerer Lautstärke in Clubs bis 500 Zuschauer

Mikrofonierung im Bild (am Beispiel AKG):

- **Bassdrum:** AKG D 112 (dynamisch) auf Stativ K&M 255
Position direkt am Resonanzfelloch
- **Snaredrum:** AKG D 40 (dynamisch), Montage am Spannreifen
Position etwa 5 cm Abstand vom Spannreifen Richtung Fellmitte, Winkel 45°
- **Overheads:** 2 x AKG C 430 (Kondensator) auf Stativ K&M 21021
Position fast senkrecht etwa 50 cm oberhalb der Becken, ausgerichtet auf Becken und Toms

Klangbild: offener, natürlicher Gesamtsound

Besonderheit: minimaler Materialeinsatz

Alternativen: Clip-Kondensator an Snare

Anmerkungen: ohne Snaremikrofon noch unaufwändiger und trotzdem ausreichend für Jazz bis zu größeren Konzerthallen oder leise bis mittellaute Pop/Rock-Stile in Clubs bis 300 Zuschauern



billiger kaufen...frei Haus
Tausende Instrumente Versandbereit

MUSIC STORE
professional
www.musicstore.de

Der Music Store....ca. 13.000m² Lager, Service-, Demofläche



GARAGEN-CLUB ATTACK

Mikrofonierungscharakter: Close ohne Overheads

Anwendungsbereich: Rock-Clubs bis 300 Zuschauer, kleine Open Airs

Mikrofonierung im Bild (am Beispiel Audio-Technica):

- **Bassdrum:** Audio-Technica MB 6k (dynamisch) auf Stativ K&M 255
Position leicht im Kessel
- **Snaredrum:** Audio-Technica MB 5k (dynamisch), Montage am Spannreifen
Position etwa 5 cm Abstand vom Spannreifen Richtung Fellmitte, leicht steil
- **Tomtom:** Audio-Technica MB 5k (dynamisch), Montage am Spannreifen
Position etwa 5 cm Abstand vom Spannreifen Richtung Fellmitte, leicht steil
- **Floortom:** Audio-Technica MB 5k (dynamisch), Montage am Spannreifen
Position etwa 5 cm Abstand vom Spannreifen Richtung Fellmitte, leicht steil
- **Hi-Hat:** Audio-Technica MB 4k (Kondensator) auf Stativ K&M 210/2
Position fast senkrecht etwa 10 cm oberhalb des Beckens, recht weit innen

Klangbild: relativ hart und direkt, Drums dominant

Besonderheit: preiswerte Mikrofone, geringer Zubehöraufwand

Alternativen: im Club mit niedrigen Decken auch ohne Hi-Hat-Abnahme denkbar, Sparfüchse legen das Bassdrum-Mikrofon auf Dämpfungskissen im Kessel

Anmerkungen: budgetfreundliche, bestmögliche Mikrofonierung, wenn die Decke des Veranstaltungsraums relativ niedrig ist. Durch Montage an den Spannreifen sehr schneller Aufbau. Konzept auch gut für Metal-Drummer geeignet, die ohnehin gern mit lauterem Cymbals agieren.



CLEVERER ROCKER

Mikrofonierungscharakter: Close Miking mit Spartricks

Anwendungsbereich: Pop und Rock mittellaut bis laut in Clubs über 400 Zuschauer, kleinen Hallen, Openairs, Festzelte

Mikrofonierung im Bild (am Beispiel Audio-Technica):

- **Bassdrum:** Audio-Technica ATM250DE (dynamisch + Kondensator) auf Stativ K&M 255, Position im Kessel direkt hinter Resonanzfell
- **Snaredrum:** Audio-Technica Artist ATM450 (Kondensator) auf Stativ K&M 210/2, Position im flachen Winkel zwischen Hi-Hat und Snaredrum
- **Tomtoms:** Audio-Technica Artist ATM350 (Kondensator), Montage an Tomhalterung, Position mittig zwischen den Toms etwa 5 cm über dem Schlagfell
- **Floortom:** Audio-Technica Artist Elite AE3000 (Kondensator), auf Stativ K&M 210/2, Position mittig zwischen den Toms etwa 7 cm über dem Schlagfell
- **Overheads:** 2 x Audio-Technica Artist Elite AE5100 (Kondensator) auf Stativ K&M 21021, Position fast senkrecht etwa 75 cm über den Becken

Klangbild: klar, luftig, Bassdrum mit viel Attack

Besonderheit: fast ausschließlich mit Kondensator-Technik bestückt, preisintensive Mikrofone

Alternativen: Clipmikrofon ATM350 für Snare und Floortoms, dynamische Mikrofone (ATM 250) für alle Drums, dichtere Positionierung für mehr Attack

Anmerkungen: Gewagte Positionierung des Snaremikros, zumal auch der Mikrofontyp eher zur Hi-Hat passt. Pfund muss die Snare dann selbst liefern. Durch Abnahme von drei Instrumentenpaaren mit je einem Mikro hohes Sparpotenzial bei trotzdem vollem Sound.

Der neue Music Store Katalog!
416 Seiten Hits, News + Deals!
Kostenlos bestellen!
www.musicstore.de

Cover © EMI-Music